

## „Surchrut-Ässe 2006“

### Ausflug nach Sumiswald am 18.11.2006

Ziel einer weiteren Fahrt am 18.11 war der „Landgasthof Bären“ in Sumiswald im Emmental zum Surchrut-Ässe. Ähnliches erlebten wir schon einmal in Zäziwil im Gasthof „Zum Wyße Rößli“ am 8.11.1997 und wieder im „Bären“ in Sumiswald am 23.10.2004. Wohl weil schon Stammgäste der Familie Hiltbrunner wurden wir auf der Menükarte als „Berner Verein Freiburg“ begrüßt. Unser Mittagstisch war in der neuen, gemütlichen Burgerstube gerichtet. An den Wänden waren 67 auf Pergament gemalte Familienwappen Sumiswalder Burger angeschlagen. Wiederum gab es das bewährte Essen: Bärner Platte mit Surchabis u Bohne rych garniert nach Ämmitaler Tradition u Ziebelehardöpfele, abschließend Meränggeplatte mit Glace u Niddle, alles überreichlich.



Mehr als gesättigt fuhren wir dann über Langnau nach Trubschachen und machten auch hier zum wiederholten Mal Pause, um im Fabrikverkauf der Fa. Kambly Kekse und Kleingebäck aller Art, hergestellt nach dem Firmenslogan: „ Ein Stück Lebensqualität“, nach unbegrenzter Gratisverkostung einzukaufen. Die Fahrt ging weiter durch das Entlebuch über Wolhusen nach Malers und von da auf unglaublich steiler und enger Straße bergauf nach Rengg unweit von Eigental und bei schon einbrechender Dunkelheit wieder abwärts nach Hergiswald.

Es war für alle unfasslich, dass unser Fahrer Herr Martin Hummel diese Strecke mit dem riesigen 3-achsigen Doppeldeckerbus bewältigen konnte. Wir besichtigten als Höhepunkt des Tages die kürzlich renovierte Marien-Wallfahrtskirche, einen der schönsten und eindrucklichsten Sakralbauten des Frühbarock in der Schweiz. Einmalig ist der original erhaltene sog. „Hergiswalder Bilderhimmel“. Die Kirchendecke ist mit 324 auf gerahmten Holztafeln gemalten farbigen Darstellungen des Marienlebens bestückt. Es ist der weltweit größte Zyklus derartiger religiöser

Sinnbilder. 1654 wurde diese Ausmalung von der „lößlichen Bruderschaft der Frauen zu Luzern“ gestiftet. Eine Besonderheit der ungewöhnlich reichen Innenausstattung ist die Loreto-Kapelle, eine im Zentrum des Kircheninneren im Anschluss an den Hochaltar errichteten kleinen Kapelle. Nach der Legende wurde das Haus der Heiligen Familie, das bis zur Zeit der Kreuzzüge in Nazareth gestanden hatte, im Jahr 1291 von Engeln zunächst nach Dalmatien und drei Jahre später nach Loreto bei Ancona in Italien geflogen. Im Innern der dortigen Kathedrale steht noch heute das „Elternhaus Jesu“ (Santuario della Santa Casa). Eine getreue Kopie dieser Loretokapelle wurde „als Kirche in der Kirche“ in Hergiswald nachgebildet. Überraschenderweise wird dieses besuchenswerte Kleinod im Michelin-Reiseführer nicht erwähnt, im Baedeker Schweiz wird immerhin mit zwei Sätzen darauf hingewiesen. Interessierte können im Internet unter [www.Hergiswald.ch](http://www.Hergiswald.ch) weitere Einzelheiten erfahren.



Die geschilderten Ausflüge waren in der Reihe der Unternehmungen des Schweizer Vereins Freiburg i.B. in 2006 ein denkwürdiger Abschluss. Gedankt sei dafür Herrn und Frau Ziegler, die Wahl der stets überraschenden und besonderen Ziele ist immer wieder bewundernswert.

Dr. Roland Helger